

## Neues zum Sommeranfang 2018

### Liebe Newsletter-Leserin, Lieber Newsletter-Leser

Der längste Tag 2018 ist bereits Geschichte ... zwei Tage danach wurde das Blockhaus in Oltingen eingeweiht, nachdem es wie geplant sowohl Innen wie Aussen inklusive Umgebung fertiggestellt war und seither bewohnt ist.



**Der öffentliche „Tag der offenen Tür“ am 23. Juni 2018** war ein grosser Erfolg und ein absolut stimmiger Tag für die über 130 interessierten Besucherinnen und Besucher. Viele genossen die geführten Rundgänge um mehr Informationen zum Blockhaus und zur ganzheitlichen Architektur zu bekommen.



Danke für die unzähligen Komplimente und für eure vielen begeisterten Rückmeldungen. Es war uns eine Freude, euch das Blockhaus mit sämtlichen **„Lebensenergie-fördernden Massnahmen“ der ganzheitlichen Architektur** vorzustellen.

Willst auch du deine Wohn-Energie optimieren, empfehle ich dir einen meiner **Kurse** (neu ab September 2018) oder eine Anfrage für eine Besprechung deiner Möglichkeiten.

### Das Blockhaus und seine Umgebung ist fertig!

Bisher: Wie in den Newslettern 2017 beschrieben, wurde in Oltingen BL auf Wunsch der Bauherrschaft ein Blockhaus gebaut, genauer gesagt ein Naturstamm-Vollholzhaus, mit sämtlichen **„Lebensenergie-fördernden Massnahmen“ der ganzheitlichen Architektur**.

Alle architektonischen und energetischen **Vorarbeiten** inklusive Wünsche der Denkmalpflege waren Anfang Sommer 2017 abgeschlossen. Der Spatenstich am 24.7.17 initiierte den Aushubbeginn und die Rohbauphase. Das in Beton und Backstein gebaute **Untergeschoss** wurde zügig gebaut. (s. NL Frühling 17 und Herbst 17)

Am 23.10.17 traf das in seine Einzelteile zerlegte **Vollholzhaus** in Oltingen ein - 36 Tonnen wohlriechendes Arvenholz - und wurde in nur zwei Wochen aufgebaut. Am 3.11.17 richtete der Zimmermann den Firstbalken auf und schloss das Haus mit Giebeln und Dach, zusammen mit dem Fensterbauer, vor dem heranrückenden Winter. Mit dem vollendeten **Rohbau** und dem begonnenen **Innenausbau** bis und mit Unterlagsboden und Speicherofen im Rohbau ging es in die verdiente Weihnachtspause und Austrocknungsphase. (s. NL Winter 17)





Die folgende Zeit des **Innenausbau**s war sehr geprägt durch die Eigenleistungen des Bauherrn und seinen fleissigen Helfern. Mit allen Innenverkleidungen, Küchen-, Treppen-, Apparat- und technischen Endmontagen bekam das Haus im Innen zusammen mit dem unterstützenden Farbkonzept seine spezielle Endform. Im **Aussenbereich** wurde das Gebäude mit seinen Balkonen, Geländern, Verdunkelungen und Endoberflächenbehandlungen zu einem stolzen Blockhaus. Bereits wurden Umgebungsarbeiten wie Leitungsanschlüsse, Strassenabschlüsse, Natursteinmauern und die grobe Terrainform erarbeitet. Am 27.3.18 fand die **Energetische Raumreinigung** statt, zusammen mit der Heizkreislauf- und

Wasseraktivierung und dem Setzen des Herzpunktes. Dieser verband sich mit den anfänglich installierten Stützblöcken und dem Quarzsand und kriecht dem Haus aufbauende Energien. (s. NL Frühling 18)

All das hat nun seine volle Wirkung entfaltet, während der Bau mit der **Umgebung** seinen Fortschritt nimmt.



## Die Umgebung

Nach Pfingsten werden für den **Südsitzplatz** die rustikalen Travertinplatten in Quarzsand angereichertem Splitt verlegt. Die Humus-Feinplanie im oberen Gartenbereich mit Erdwall zur „unteren Lehmmattstrasse“ ist zusammen mit dem Südwestparking am Entstehen. Von hier kann das Haus zum Sitzplatz Süd über einen hinteren Zugang erreicht werden, welcher den oberen neuen Dorfteil mit dem Grundstück verbindet. Der Parkplatz verwandelt mit seiner Anordnung in der spitzen Ecke der Parzelle diese in eine harmonische gleichmässige Form. Die insgesamt 230 m<sup>2</sup> **Dachwasser** fliessen in den oben positionierten, 1 m<sup>3</sup> fassenden Schlammsammler und können mittels Schwengelpumpe als Gartenwasser verwendet werden. Nun ist auch der obere **Kirschbaum** ohne Schaden vom Baustress „erlöst“.



Im unteren Umgebungsbereich wird die Carport-Rinne veretzt, während die Humus-Rohplanie in Arbeit ist. Beim **Haupt-Hauszugang**, welcher das Grundstück mit dem unteren Dorfteil verbindet, bekommen die letzten Jurakalksteine ihre Position um das Bord in Richtung denkmalgeschützten Dorf kern zu halten und erhalten. Der Sickersteinbelag im Carport und dessen Einfahrt werden ebenso in Quarzsand angereichertem Splitt verlegt. Für den geschwungenen Zugangsweg zum Eingang eignet sich ein Saibrobelag, da er wie Beton (mit Quarzsand angereichert) in der passenden Farbe eingebracht wird. Die umrahmenden, liebevoll gestalteten Pflanzbeete werden den einladenden Weg zur Haustüre noch zusätzlich auf. Ein gelungenes Formen- und

Farbspiel von der Strasse bis zur Hauseingangstüre.

Nachdem im unteren Gartenbereich die Feinplanie und die Ansaat ihren Fortschritt nimmt, richtet der Zimmermann am 8. Juni 2018 den **Carport** auf. Ebenso werden die noch fehlenden Storen im UG und das Geländer vom EG-Balkon montiert. Das Carportdach bekommt abschliessend seine Einfassung und die schützende Kiesschicht auf die Abdichtung. Das Aussenlicht ist montiert und der Briefkasten ist in Funktion.





## Das Feng Shui im und ums Haus

Da es sich beim Feng Shui um die natürliche Bildung von Lebensenergie, dessen aufbauendem Fluss und dessen positiven Nutzen für die Bewohner von Gebäuden und Umgebungen handelt, hat dies schon bei der Planung grosse Bedeutung. Wie steht das Haus in der Umgebung, wie sind Fenster und Türen angeordnet, Räume eingeteilt und ausgerichtet ...? Je früher das Feng Shui Konzept in die Planung einfliesst, desto effizienter ist der Aufbau der Lebensenergie.

Aber auch in bestehenden Wohnungen, Häusern, Arbeitsstätten oder Umgebungen ist immer eine Optimierung möglich, wenn die Lebensenergie nicht unterstützend fliesst, sich eine Veränderung aufdrängt, sich schwierige Lebenssituationen zeigen oder man wissen will, wo man im Leben steht. (Mehr Infos in den Tipps)

Gönn dir eine **Beratung** speziell auf Deine Wohn-Situation bezogen oder nutze die Feng Shui Kurse für deine eigene Beratung. Die nächsten finden im Herbst 2018 statt. (Siehe **Kurse 2018**)



## Die Elektromagnetstörung

Im Holzhaus fühlen sich Elektromog und andere Störfelder (linksdrehende Torsionsfelder, welche dem Mensch keine Lebensenergie bringen) viel „wohler“ als in Backsteingebäuden. So ist es hier um so wesentlicher, ein rechtsdrehendes Torsionsfeld aufzubauen, welches unerwünschte Energien harmonisiert und das Haus zusätzlich erdet um störende Energien abzuleiten.

Da wir in einer Zeit von zunehmender Technik leben, die alles durchströmt, ist ein Ausweichen nicht mehr möglich - ein damit Umgehen aber schon. Eine grosse Beruhigung und ein aufbauendes Lebensumfeld bringt bereits der Quarzsand und das Feng Shui. So braucht es hier im Blockhaus nur noch wenig zur Harmonisierung von geopathogenen und technogenen Einflüssen.

Dieses unkomplizierte Konzept der **Umwelt-Harmonisierung** ist auch sehr effizient in bestehenden Häusern wo innere Ruhe, guter Schlaf und konzentriertes Arbeiten gewünscht ist.

## Die Ganzheitliche Architektur

Wunderbar, wenn alle Möglichkeiten im Neubau integriert werden können, die es für das jeweilige Objekt benötigt. Es entsteht ein wahrer Kraftort sowohl für die Bauherrschaft wie für die Umgebung.

**Die am häufigsten gestellten Fragen am Tag der offenen Tür:** „warum gibt es nicht mehr Architekten, die so arbeiten?“ „weil die Kunden (Bauherrschaften) es zu wenig verlangen?!“ „...aber man weiss ja gar nicht, dass es das gibt. Warum weiss man nicht, dass es das gibt?“ „wir sind erst wenige die so arbeiten, vielleicht hat es sich noch nicht herumgesprochen...? Erst durch das Weitererzählen oder selber spüren, wie heute, werden die Menschen darauf wirklich aufmerksam.“



Gern stehe ich auch Architekten zur Seite, um für sie die Arbeit der ganzheitliche Architektur auszuführen oder sie in dieser auszubilden. Das muss aber von der Bauherrschaft verlangt werden, sonst gibt es kein Bedarf. **Der zahlende Kunde gibt vor!** Wenn man bedenkt, dass das Bauen eines Eigenheims für die Mehrzahl der Menschen der grösste finanzielle Aufwand



im Leben ist, darf dies auch mit den besten Möglichkeiten für das Wohlbefinden der Bewohner eingesetzt werden.

Aber auch in bestehenden Gebäuden kann immer wieder Optimierendes erreicht werden ohne gleich den ganzen Bau in Frage zu stellen. Teils mit wenigen Massnahmen kann viel erreicht werden und die Bewohner fühlen sich freier, ruhiger, energiereicher, erfüllter, erfolgreicher, schlafen besser, gesunden schneller, lösen Herausforderungen einfacher, haben mehr Lebensgenuss und Freude... was für eine

dankbare Aufgabe meinerseits. Dazu mehr in meinen Newslettern, Tipps, Kursen, Rundgängen und auf der Homepage [www.bbmplanung.ch](http://www.bbmplanung.ch)

### Kernaussagen der Ganzheitlichen Architektur:

Es gilt neben der herkömmlichen Architektur von Ästhetik, Technik und „Materie“ den nicht physischen Raum zwischen den Wänden mit der bestmöglichen Energie für die Bewohner zu füllen und erfüllen.



### Der „Tag der offenen Tür“ am 23. Juni 2018



Es war ein absolut stimmiger Tag, mit den über 130 Gästen. Die Rundgänge „Ganzheitliche Architektur im Neubau“ waren begehrt und bestaunt. Die Gäste liessen sich entführen in 36 Tonnen Arven Duft, in das schöne Formen- und Lichtspiel des Hauses, in die clevere Anordnung der Räume mit der genialen Aussicht, in das fröhliche Farbkonzept (speziell den Bauherrn und das Haus unterstützend), in das spezielle Wohn- und Arbeitsgefühl, welches das Haus bietet und in die stimmige Umgebung. Danke für euer Interesse.

Mittlerweile ist auch die Treppe in Esche von ihren Schutzritten befreit und erfreut sich seiner passenden Umgebung in Arve.



### Aus der Sicht der Bauherrschaft:

Wie der Bauherr die Innenausbauphase ab Weihnachten und die Umgebungsfertigstellung erlebt hat, beschreibt er hier selber:

Mit dem **Innenausbau** formte sich das Haus zusehends zum Ganzen. Das Koordinieren der einzelnen Handwerksgruppen war hierbei eine der Herausforderungen, wie ebenso die handwerkliche Umsetzung nach den Plänen der Architektin, welche sich auch nach den Vorgaben des Blockbaus zu richten hatte. Wichtig war immer wieder, sich bewusst zu sein, wo sich das Haus setzt und was es diesbezüglich beim Installieren zu beachten gilt.



Das grosse **Engagement** und den tollen Einsatz von vielen Handwerksgruppen beeindruckte mich sehr. Jedoch machte ich auch die Erfahrung mit wenigen Vorkommnissen, welche in mir Fassungslosigkeit hervorriefen, da sie mein Vorstellungsvermögen übersteigen, wie unachtsam Menschen mit ihrem Umfeld und dem Hab und Gut anderer umgehen.

Ab Weihnachten begann mit den **Eigenleistungen** auch meine intensivste Phase während dem Bau. Das persönliche «Hand anlegen» war ein sehr verbindender Prozess mit dem Haus. Die Mitgestaltung am Innenausbau weckte meine persönliche handwerkliche Entfaltung, die Verbindung zu meinen gewählten Materialien (Bsp. Holzwände) liessen mich mein Haus inig spüren und die Arbeit mit einem tollen, motivierten **Helferteam** machte grossen Spass. Es war sehr zeitintensiv und arbeitsintensiv, aber für mich ein wesentlicher Prozess um mich und mein Haus richtig gut kennen zu lernen.



Um überhaupt in die Realisationsphase des Baus zu kommen, wurde am **Kostenvoranschlag** geschraubt um das **Budget** einzuhalten. Doch die Umsetzung zeigte vorzu, gewisse Dinge lassen sich für mich nicht streichen oder nur aus Kostengründen verändern. Mein Entscheid, das Budget doch massiv nach oben zu korrigieren, löste ungeahnte Zusatzmittel aus, welche mir meine Wünsche ermöglichten. Zu meiner Freude strahlen nun der Ofen und weiteren Facetten im Haus mit dem Carport um die Wette. Das alles würde mir sehr fehlen, hätte ich aus Kostengründen darauf verzichtet. Zum Glück hatte meine Architektin nebst dem Bau auch das Budget und die **Bauabrechnung**

fest im Griff, sodass jederzeit «der Stand der Dinge» geprüft und für mich angepasst werden konnte.

Ich fühle die Auswirkung der **Ganzheitliche Architektur** in jedem Raum im Haus sowie in meiner Umgebung. Hier zu wohnen ist wie Ferien, ich fühle mich entspannt, schlafe prächtig und erhole mich schnell. Und vor allem: **JETZT bin ich angekommen - auch im Aussen.**



Von **Feng Shui** hatte ich anfänglich keine Ahnung - es tönte gut. Es begleitete uns aber vom ersten Moment an und hatte stets Einfluss auf die gesamte Planung. Während der Bauphase kam schon das heimelige Gefühl mit der Haus-Ausrichtung, dem Quarzsanden, den stimmigen Materialien, der Raumanordnung, der Aussicht, etc... Nun wo ich weiss was es mit sich bringt, bin ich **sehr froh über meine Wahl**, denn es fühlt sich einfach stimmig an.



Das **Farbkonzept** war ein weiterer Schritt zum «runden Ganzen». Mit jeder Farbe wurde die energetische Wirkung im Haus immer noch stärker - ein richtig verbindender spürbarer Energiefluss entstand.

Auch für die **Wasseroptimierung** im Haus wurde das Maximum ausgeschöpft. Sowohl das Trinkwasser wie das Heizwasser wurden spürbar strukturiert und energetisiert. Selbst zum Schluss, mit der **Ter-**

**vica-Installation** zur Harmonisierung von Elektromog und Verwerfungen, etc..., wurde das Wasser noch «leichter und feiner» im Geschmack.

Die **Energetische Raumreinigung** war für mich ein wichtiger Vorgang und deutlich spürbar ein weiterer Schritt zur Ganzheit meines Hauses, da nun erstmals auch der Herzpunkt aktiviert wurde. Ein gutes Erlebnis, selber mitzuwirken beim Trommel klopfen, Rauch steigen lassen, Feuer zünden, etc., wie ein Mediziner kam ich mir vor beim Ritual vor dem Einzug.





Warum jetzt gerade dieser oder doch der andere Tag gut ist für wichtige Bauphasen oder Arbeiten, weiss ich nicht wirklich genau. Apropos **Datumsberechnung** vertraute ich einfach Brigitte. Auf jeden Fall stimmt das Resultat wie auch der Einzugstermin bestens.

Eigentlich wohnte ich seit Baubeginn im Haus - irgendwie. Das Gefühl von Zuhause sein wuchs mit jeder Bauphase, insbes-

sondere mit den Eigenleistungen. Der **Einzug** selbst war aufgrund von mehreren, bei mir gleichzeitig laufenden Projekten, erstmal eher ein «Material rein stellen» und gerade mal zwei Nächte im Haus verbringen, gefolgt von einer sechswöchigen Arbeits-Toscana-Zeit. Und trotzdem; Von der ersten Nacht an war ich vollkommen im Haus angekommen.



Zur **Umgebung** hatte ich im Vorfeld kaum eine Vorstellung gehabt. Mit den verbauten Jurakalksteinen zwischen dem UG und EG war für mich erstmals eine «Struktur» ersichtlich, wie es werden könnte. Das nun entstandene Gesamterscheinungsbild ist sehr stimmig und das Grün wächst, obschon noch nicht alles bepflanzt ist. Dafür lasse ich mir Zeit. Zuerst einmal durchatmen, das Wohnen geniessen und dann mit frischen Kräften weiter ans Werk für die Bepflanzung des Walls, die noch fehlenden Sträucher, das Gartenhaus und das noch geplante „Wasserspiel“. Ein sehr gutes Gefühl vermittelt mir bereits jetzt der Eingangsbereich, der alte Baumbestand und natürlich das Haus. Ein Hochgenuss!

Mit der **Einweihung am Tag der offenen Tür** endete für mich eine intensive Bauphase. Handwerker, Nachbarn, Freunde, Kunden und Interessierte wurden eingeladen, dieses aussergewöhnliche Blockhaus zu besichtigen und sich kulinarisch mit toscanischen Spezialitäten verwöhnen zu lassen. Dass mehr als 130 Menschen dieser Einladung folgten, erfreute uns sehr.

**Das Wohnen im neuen Heim** ist einfach sensationell. Worte mögen kaum beschreiben, was ich hier fühle. Nebst dem Haus, dem Land, bleibt die Dankbarkeit, dass es mir ermöglicht wurde, ein so fantastisches Projekt zu realisieren: **mein (Wohn-)Traum ist wahr geworden.**



In dem Sinne einfach nur **DANKE** an alle Beteiligten. Insbesondere an dich, Brigitte, für deinen konstanten, unermüdbaren Einsatz, für das Umsetzen nach meinen Bedürfnissen und Wünschen, sowie für die sehr freundschaftliche und angenehme Zusammenarbeit.

In Dankbarkeit zu allen Beteiligten, Stéphane Klaus

**Demnächst:**



Tipp Nr 18 -> **Mein Herzzentrum** im Mittelpunkt des Hauses  
Wird die Galerie auf der Homepage immer weiter ergänzt



Mehr Informationen findest du auf der Homepage <http://www.bbplanung.ch>  
oder 061 971 29 89

Viel Freude und Genuss  
am sonnigen, blühenden Sommer  
Herzliche Grüsse  
Brigitte

